Gartenmöbel, Rollschutzwände, Blumenkübel zu Fabrikpreisen, **Hertlein & Cie.**, Stuhlfabrik, Naundörfchen 12.

Um den Beitritt zu unserer
Kranken- und Begräbniß-Kasse
zu erleichtern, haben wir das **Eintrittsgeld** für den Verband auf 50 Pfg. für die im Monat Juni Eintretenden **herabgesetzt.**
Verband Deutscher Handlungsgehülfen
Universitätsstraße Nr. 4, I.

Allgemeiner Turnverein.

Am Tage der Beisetzung Sr. Majestät des verschiedenen Kaisers Friedrich, heute Montag, den 18. Juni, bleibt die Turnhalle geschlossen.
Der Turnrath.

Verl. Sonnabend Abend verg. **Armband** von Nic.-Str., Rieud. Str., Schletterplatz u. Zeitzer Str. G. Bel. abzug. Körnerpl. 34, II. l.

Freitag eine dunkelgrüne **Sammetpompadour** mit Inhalt im Zoologischen Garten verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Reichsstr. 2, beim Hausmann.

Herzliche Bitte.
2 rechtschaffene alte Leute, w. d. Krankh. u. Arbeitsunfähigkeit in d. gr. Noth ger. sind, bitten herzlich um abgenutztes Bett, Sopha, Tisch oder Schrank. Sollten geehrte Herrschaften Antheil nehmen, d. Adr. u. U. C. 4 Exped. d. Bl.

Niemals ist jemand **heißer** geliebt worden, als Sie von mir. Wir werden ja aber fast überall beobachtet, ohne daß Sie es ahnen. Bitte morgen dort, wo ich Sie am 12ten vor einem Hause stehen sah (um dieselbe Zeit).
Augen.

Die Anspielungen
waren für B. bestimmt, liebes Fräulein! Nähere Erklärung finden Sie in einem Briefe hauptpostlagernd unter meinem Vornamen.

Stellung ausg., aber n. hier, R. —
W. Sonntd. geh. d. h. u. dieselbe Z. in R.-Thea.

Riedel-Verein.
Heute Montag Uebung in der Nicolaischule. Sämmtliche Mitglieder, welche nicht am 4. Concert (Trauerfeier für C. Riedel) betheiligen, werden ersucht, zu erscheinen.

Psalterion.
Die Vereinsmitglieder, wie die bei den Aufführungen des Vereins betheiligten geehrten Gäste werden hierdurch höflichst ersucht, sich heute **10¾ Uhr** zum Trauergottesdienste in der Synagoge einzufinden.
D. V.

Wasserfahrt
nach
Connewitz.
Winter, Kegelschieben.
Abfahrt ½7 Uhr von der **Brandbrücke.**

Heute Abend
Generalversammlung
Dorotheenstr. 12. Zahlreiches Erscheinen erbeten.

Restaurant Stephan, Parkstrasse.
D. G. Abends ½8 Uhr **Palmbaum**, Gerberstraße.
L. L. Heute Abend im Vereinslocal Tr.-F. D. V.

Reclamen.

Vorschriftsmässige
Officier-Flore,
Arm- und Hutflore,
Fahnenschleifen,
Trauerhüte v. 1½—30 ₰,
Trauerkleider v. 25 ₰
Emil Beckert,
Thomaskirchhof.

Trauerhüte,
elegant garnirt, von 3 ₰ an.
Theodor Rössner,
Reichsstr. Nr. 6.

Trauer-Hüte
von 3 ₰ an in reichster Auswahl bei
Marie Müller, Roßmarkt. Börsengebäude.

Wäsche für Neugeborene.
Hemdchen
das Stück von 40 ₰ an,
Jüpchen
das Stück von 70 ₰ an,
Lätzchen
das Stück von 20 ₰ an,
Windelhöschen
das Paar von 1.50 ₰ an,
Steckkissen
das Stück von 2.25 ₰ an,
Taufkleidchen
das Stück von 8.50 ₰ an,
Nachtkleidchen
das Stück von 2.25 ₰ an,
Windeln, Einlagen, Leinen, Wickelbänder u. s. w. empfiehlt in überraschender Auswahl
Wilhelm Hertzog,
Grimmasche Str. 32, Mauricianum.

Reisekörbe, billigste Bezugsquelle. R. Barth, Kurprinzstr. 24.

Staubmäntel, Blousen, Steppdecken.
Jäger'sche Normalunterkleidung.
Aug. Polich.

Die so sehr beliebten
Damen-Leder-Stiefel ℳ 5.50
„ Zeug-Stiefel „ 4.50
„ Prom.-Schuhe „ 5.—
Herren-Prom.-Schuhe „ 6.—
sind jetzt wieder in **reichhaltigster Auswahl** und **schönsten Façons** vorräthig.
Reichsstr. 19 — 45 Reichsstr.
neue Nr. N. Herz, alte Nr.

Oberhemden
Qual. 1. ℳ 3.75—4.00.
Guter Chiffon mit fein. Einsatz.
Oberhemden
Qual. 2. ℳ 4.25—4.75.
Kräftiges Hemdtuch mit fein. Eins.
Oberhemden
Qual. 3. ℳ 4.50—6.50.
Prima Hemdtuch mit fein. Einsatz.
Oberhemden
mit breiter Unterfalte und mit Patentschluß.
Oberhemden
Extra-Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutsitzens.
Mey & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Ausgekämmte **Frauenhaare** kauft Klostergasse 13, Friseurgeschäft.

Normal-Leibwäsche,
System Prof. Dr. Jäger, anerkannt beste Qualitäten.
Reform-Baumwoll-Unterzeuge
vorzüglich im Halt und Tragen.
Strümpfe, Socken,
Handschuhe
in größter Auswahl.
Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Knabenanzüge
empfehlen in allen Größen und reichhaltigster Auswahl
R. Zwicker & Co.,
Grimmasche Str. 20.

Damen-
Flor-Handschuhe
reiche Farben-Auswahl
Paar à 50 und 75 Pfg.
A. Böhr, Passage Steckner.

Heute
Jungbier-Verkauf
der Brauerei Stötteritz
Merseburger Hof.

Familien-Nachrichten.

Bertha Wilke
Emil Barth
Verlobte.
Volkmarsdorf. Juni 1888. Penig.

Alois Knaffl
Lucie Knaffl
verw. **Fritsche.**
Vermählte.
Bremen, 16. Juni 1888.

Die glückliche Geburt eines munteren **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Neudnitz, am 16. Juni 1888.
Postassistent **Ernst Großhöhm** u. Frau geb. **Kunigham.**

Unser guter Vater
Herr Dr. phil. Carl Ernst Klotz
wurde uns Sonntag früh ½5 Uhr unerwartet durch den Tod entrissen.
Dies zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen
Rosa Schade.
Anna Klotz.

Gestern Abend ½11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Emma Steinwede geb. Römer.
Um stilles Beileid bittet
Neustadt, Eisenbahnstr. 13. 17. Juni 1888.
W. Steinwede
im Namen der Hinterbliebenen.

Heute Morgen verschied nach längerem Leiden sanft und ruhig unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,
Auguste verw. Bornkessel
geb. **Wittig.**
Schmerzerfüllt theilen dies theilnehmenden Verwandten und Freunden nur hierdurch mit
Leipzig, den 17. Juni 1888.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigungszeit wird noch bekannt gegeben. Etwaiger Blumenschmuck erbittet man Emilienstraße 23, III.

Heute früh wurde nach kurzem Krankenlager mein einziger geliebter Sohn **Heinrich Dorsch,** Privatlehrer hier, im Alter von 33 Jahren durch einen sanften Tod erlöst. Mit ihm verliert die hellaufmerkende Mutter einen wahrhaft guten Sohn.
Leipzig, den 16. Juni 1888.
Johanna verw. Dorsch.

Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht von dem Tode unseres lieben Sohnes
Adolph.
Derselbe starb am 26. Mai auf einer Reise in Canada plötzlich am Herzschlag.
Tieferschüttert bringen wir diese Nachricht seinen Freunden, zugleich im Namen der übrigen Anverwandten.
Leipzig, den 17. Juni 1888.
W. C. Wrankmore und Frau.

Gestern verstarb nach längerem Leiden unser Lehrling
Hans Meißner.
Sein fleißiger Arbeitseifer und seine Pflichttreue sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.
Dies zeigen hiermit an
Leipzig, den 16. Juni 1888.
Kretzschmar & Walther.

Verlobt: Herr Max Carl in Cöln a. Rh. mit Frl. Trauchen Schmitz das. Herr Fritz Küchenmeister in London mit Frl. Marie Richter in Chemnitz. Herr Curt Gebhardt in Chemnitz mit Frl. Alma Korb das. Herr Gustav Zengler, Mechaniker in Oberwiesenthal, mit Frl. Laura Schreier in Löpenick. Herr Paul Bernhardt in Zwickau mit Frl. Emma Lorenz das. Herr Otto Polchmig in Radeberg mit Frl. Agnes Prüfer in Dresden.
Vermählt: Herr Carl Müller in Dresden mit Frl. Anna Manuel in Frankenberg i. S. Herr Clemens Böchner in Zwickau mit Frl. Martha Lerch das. Herr Paul Rürker in Eckersbach mit Frl. Martha Martin das. Herr Dr. med. Julius Karliński in Innsbruck mit Frl. Helene Stern aus Dresden.

Geboren: Herren Siegfried Keßler in Dresden eine Tochter. Herrn Oswald Brauße in Wurzen ein Sohn.

Gestorben: Frau Christiane Juliane Seydel geb. Schubler in Kleinzschachwitz. Frau Juliane Emilie verw. Seidel geb. Quinzer, Hausbesitzerin in Chemnitz. Herrn Max Geißler's in Chemnitz Söhnchen Felix. Herr Hermann Möckel in Chemnitz. Frau Ernestine Kröhl geb. Fankhänel in Hainichen. Herrn Emil Tauchmann's in Zwickau Söhnchen Walter. Frau verw. Dorothea Töller in Wurzen. Frl. Anna Herrmann, geprüfte Lehrerin in Wurzen. Frau Emilie v. Sternstein geb. Hübner in Bautzen. Frau Mathilde Wittig geb. Specht in Weißenberg. Frau Amalie verw. Junker in Schandau. Herr Aug. Henke, Schneidermstr. in Doppelhäuser. Herrn Adolf Eichmann's, Königl. Kammermusikus in Dresden, Töchterchen Gertrud. Herrn Hermann Schmidt's in Freiberg Söhnchen Johannes.

Berichtigung. In der gestrigen Todesanzeige betr. Frau **Ernestine Kröhl** geb. Fankhänel ist fälschlich Freitag statt Sonnabend der 16. Juni als Todestag angegeben.

Die Beerdigung des Herrn **Philipp Ungewitz** findet Dienstag, den 19. Juni, Nachmittag ½3 Uhr, vom Trauerhause, Neumarkt 1, aus statt.

Beerdigungsanstalt
„Heimkehr"
für Leipzig und Umgegend
von **Breitenborn** und **Seehausen**
übernimmt unter Zusicherung reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Leichenbestatter: C. Schönherr.
Comptoir: Neukirchhof 31, Sargmagazin Nr. 30.
Fernsprecheinrichtung 599.
Filiale: Neudnitz, Borsdorfstraße 9.

Heute Ab. 8 U. M. C. ▭ **A.**

Sophienbad,
Reichel's Garten. **Dorotheenstraße.**
Aus Anlaß der feierlichen Beisetzung der Leiche Sr. Majestät Kaiser **Friedrich's** bleibt meine Anstalt heute von ½9 Uhr an geschlossen.
L. Lorieke.

Marien-Bad,
Schwimm-Bassin 18°,
Neuschönefeld.
Wannen- und Douchen-Bäder vorzüglich.
Pferdebahnverbindung alle 7½ Minuten.
Dam-Badez.: Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. 9—11 Uhr, Mittw. u. Sonnab. 2—4 Uhr.
Herren-Badez.: stets mit Ausn. d. Dam.-Badez.
Jederzeit Schwimm-Unterricht.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½1°. und Wellenbad 20°. ½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-2.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Vorordnung.

Friedrichsbad, Schwimm-Bassin 20°. Naundörfchen 9. Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Speiseanstalt I. } Dienstag: Gebackenes, Sellerie mit Kalbfleisch. T. V. Eppler.
II. } „ Gelbe Erbsen und frische Wurst. T. V. Lauc.
Neue Leipziger Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Montag: Schweinefleisch und Linsen.

Das Ceremoniell beim Begräbniß des Kaisers Friedrich.

* Berlin, 17. Juni. (Fernsprechmeldung des Leipziger Tageblattes.) Der Leichenzug wird durch eine Parade eröffnet, darauf folgen die Hofofficianten, die Kammerherren und Kammerjunker, die Minister, die Generalität, die Hofstaaten, die obersten Hofchargen, die Ritter vom Schwarzen Adlerorden, welche die Zipfel des Leichentuches halten. Es sind dies die Generale von der Goltz, von Obernitz, von Treskow und von Pape. 12 Generale tragen den Baldachin. Neben dem Leichenwagen schreiten 12 Commandeure preußischer, bayerischer und sächsischer Leibregimenter, hinter dem Wagen Generalfeldmarschall v. Blumenthal mit dem Reichspanier, neben demselben zwei Adjutanten. Alsdann folgen der Kaiser mit dem König von Sachsen, darauf Prinz Heinrich und die übrigen Leidtragenden des königlichen Hauses, die fremden Fürstlichkeiten und die Abgesandten fremder Höfe, bei welchen der russische Militairbevollmächtigte v. Kutusow sich befindet, die Prinzen von souveränen Häusern, der Reichskanzler Fürst Bismarck und die Generalfeldmarschälle, die Ritter vom Schwarzen Adlerorden, die landständischen Fürsten, die Generäle, der Bundesrath, Officiere und Beamte nach ihrer Rangordnung. Deputirte der Potsdamer Behörden, die Magistrate und Stadtverordneten von Berlin, Potsdam und Charlottenburg. Den Zug beschließen Truppentheile. Während der Beisetzung beginnt das Läuten der Glocken sämmtlicher Potsdamer Kirchen. Um 10½ Uhr wird zum zweiten Male geläutet, bis der Zug in die Friedenskirche eingetreten ist, und zum dritten Male, nachdem die Kanonen gelöst sind. Die obersten und hohen Hofchargen nehmen in der Jaspisgalerie Aufstellung; die Krone trägt Graf Stolberg, das Scepter Minister v. Maybach, den Reichsapfel Minister Freiherr von Lucius, das Reichsschwert Minister Bronsart von Schellendorf, das Reichssiegel Minister von Friedberg, die Kette vom Schwarzen Adlerorden Minister von Boetticher, den Kurhut Minister von Goßler, das Kurschwert Minister von Scholz und Graf Herbert von Bismarck. Generalfeldmarschall v. Blumenthal nimmt mit dem Reichspanier hinter dem Kopfende des Sarges Aufstellung; links und rechts von ihm stehen die Generaladjutanten v. Mischke und v. Winterfeld mit gezogenem Degen, vor der Estrade die Generäle und Generaladjutanten. Die Einsegnung der Leiche erfolgt durch den Oberhofprediger Kögel unter Assistenz der Hofgeistlichkeit. Der Leichenwagen wird von 8 Pferden gezogen, welche zuerst Stalldiener führen. Die Zipfel des Tuches vom Baldachin tragen 10 Lieutenants, den Baldachin selbst 12 Unterofficiere. Nach Einsegnung der Leiche setzt sich die Leichenparade in Bewegung; unmittelbar darauf folgt die Geistlichkeit, um die Leiche an der Friedenskirche zu empfangen. Der Sarg wird durch 12 Commandeure der Leibregimenter unter Vorantritt der Kammerherren und Minister zum Leichenwagen getragen. 8 Stabsofficiere führen jetzt die Zügel der Pferde. Die Ritter vom Schwarzen Adlerorden tragen die Zipfel vom Leichentuche, 8 Generale den Baldachin. Unter Glockengeläute schreitet der Leichenzug durch die große Allee von Sanssouci nach der Friedenskirche, wo der Sarg am Altar niedergesetzt wird. Generalfeldmarschall von Blumenthal nimmt mit den beiden Generaladjutanten v. Mischke und v. Winterfeld hinter dem Kopfende des Sarges Aufstellung. Die Allerhöchsten Herrschaften sitzen dem Sarge gegenüber, hinter und neben ihnen die fremden Fürsten. Während der Leichenrede des Oberhofpredigers Kögel werden 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Vermischtes.

— Das Vorkommen von Thieren in größeren Meerestiefen war bisher eine der streitigsten Fragen der Zoologie. Während Agassiz die Ansicht vertrat, daß das Meer nur an seiner Oberfläche und bis zu einer geringen Tiefe hinab von einer freischwimmenden Thierwelt belebt sei, behauptet Häckel, gewisse Thiere in allen Wasserschichten bis zum Grund des Meeres gefunden zu haben. Eine sichere Entscheidung der Frage konnte nur gefällt werden bei einer Untersuchung mit Apparaten, die sich erst in bestimmten Tiefen öffnen und selbstständig schließen, um vollständig geschlossen wieder heraufgezogen zu werden. Die Herstellung eines solchen Schließnetzes ist, wie man der „Täglichen Rundschau" mittheilt, unlängst Herrn von Petersen, dem seitherigen Ingenieur der deutschen zoologischen Station in Neapel, gelungen, und mit diesem Apparat hat Professor Chun aus Königsberg dort Untersuchungen angestellt, die ein sehr interessantes Ergebniß gehabt haben. Als Prof. Chun 8 Seemeilen von den Ponzainseln aus 1300 m Tiefe das Netz zog, zeigte sich ein geradezu erstaunlicher Reichthum von Seethieren: Kleine Medusen, Venusgürtel, Sagitten, Zehnfüßer, Alciopiden, zahllose Copepoden, Kopffüßer ꝛc., das alles drängte und trieb sich in engem Gewimmel durcheinander. Die Fülle ist um so erstaunlicher, als in diesem Falle das Netz auf's Gerathewohl in die Tiefe hinabgelassen worden war, während die Fischer auf ergiebigen Fang an der Oberfläche nur in den Strömungen rechnen. Die weiteren Untersuchungen zeigten, daß die Theile des Mittelmeeres sowohl an der Oberfläche wie in allen Tiefen bis zu 1400 m ein reiches thierisches Leben besitzen. Zugleich fanden sich in größeren Tiefen Thiere, die an der Oberfläche bisher nur selten oder gar nicht beobachtet worden sind. So sind z. B. mehrere Krebse, einige Flossenfüßer und zwei Tintenfische ausschließlich Tiefenbewohner des Mittelmeeres, während umgekehrt z. B. die Larven von Stachelhäutern nie unter hundert Meter Tiefe gefunden werden. Die Mehrzahl der Seethiere zeigt sich jedoch gleichmäßig durch alle Wasserschichten vertheilt. Interessant ist, daß ihre Vertheilung während der einzelnen Jahreszeiten verschieden ist. Chun hat festgestellt, daß ganze Gruppen von Seethieren, welche zu Beginn des Frühjahres im Golf von Neapel verschwinden, um erst im Herbst wieder zu erscheinen, während des Sommers in der Tiefe weilen. Der Grund dafür scheint zu sein, daß die Thiere der heißen Sommertemperatur zu entgehen suchen. Wenngleich Chun's Untersuchungen nur für das Mittelmeer Geltung haben, so ist doch anzunehmen, daß auch im freien Ocean ähnliche Verhältnisse vorliegen. Dafür spricht die Thatsache, daß unlängst während der Fahrt des italienischen „Vetter Pisani" Röhrenquallen an der Lothleine haftend gefangen wurden, die nach Ansicht des Finders aus Tiefen unterhalb tausend Meter stammen. Allerdings wird, wie Chun vermuthet, im offenen Meere die ständige Temperaturabnahme von oben nach unten (die im Mittelmeer im Ganzen nur zwei Grad beträgt) die Tiefenvertheilung der Thiere in der Weise beeinflussen, daß sich verschiedene, übereinander gelegene Faunen werden unterscheiden lassen.

— Ueber die Fischhallen in Astrachan entnehmen wir einem Astrachaner Briefe der deutschen „St. Petersburger Zeitung" folgende Mittheilungen: „In Astrachan giebt es zwei große Fischmärkte, „Iffaden", der eine am Fürstchen Kutum, der andere bei den Landungsbrücken an der Wolga. Diese Iffaden, namentlich die erstere und größere, sind 15 bis 20 Faden lange, offene, nur durch ein Dach gegen die Sonne geschützte Hallen, in denen sich zu beiden Seiten lange Reihen von Bassins hinziehen, angefüllt mit plätschernden Fischen allerlei Art. Eine dichtgedrängte Menschenmenge wogt hier in den noch kühlen Morgenstunden auf und ab und kauft den Tagesbedarf ein. Später am Tage geht's nicht mehr. Da erreicht die Hitze bis zu Mittag oft eine Höhe von 40 bis 45 Grad; dann müssen die Fischhändler schon lange auf und davon sein. Eine Bedingung herrscht übrigens beim Kauf: der Fisch muß nothwendigerweise „leben"; ein schon gestorbener Fisch findet auf der Astrachanschen Iffade keine Abnehmer. Darum ankern denn auch gleich unten am Flußufer eigens dazu hergerichtete verdeckte Boote, eines neben dem anderen, welche die Fische lebend herbeigeholt haben und aus denen dann — je nach Bedürfniß — größere oder kleinere Fische herausgenommen werden. Die Iffade ist aber auch der Ort, wo der Städter sich den Caviar am schönsten und frischesten holt. Da wird dem Fisch der Leib kunstgerecht geöffnet, der Rogen herausgenommen, ausgesiebt und dann nach dem jedesmaligen Wunsch sogleich stärker oder weniger stark gesalzen. Der feinste, frischeste leider aber nicht transportirbare Caviar ist ganz hell; seine glatten, vollen Körner liegen wie blanke Perlen neben einander. Der Versandt-Caviar ist in jedem Fall stärker gesalzen und meist in eine mehr oder weniger compacte Masse gepreßt. Vor 30—35 Jahren hat das Pfund Caviar an Ort und Stelle noch 15 Kop. gekostet; der Krimkrieg war es damals zu allererst, dann aber auch die sich mehr und mehr entwickelnde Communication mit Astrachan, die dieser Delicatesse den Weg nicht nur in alle Theile des Reichs, sondern auch weit über die Grenzen Rußlands hinaus öffnete. Daß der Preis des frischen Caviars gegenwärtig in Astrachan zwischen 1—2 Rubel pro Pfund schwankt, macht die ungeheure Ausfuhr desselben. (Es ist dies ein verhältnißmäßig sehr hoher Preis, zumal das russische Pfund leichter ist als das deutsche.)

— Amerikanisches. Aus New-York, 27. Mai, wird der „Frankfurter Zeitung" geschrieben: Der Süden der Vereinigten Staaten macht verzweifelte Anstrengungen, neue Ansiedler aus den nördlichen Theilen des Landes heranzuziehen und bedient sich dabei allerlei wunderlicher Hülfsmittel. So lief durch die nordischen Blätter jüngst die Notiz, daß ein junger Mann im kühlen Staate Minnesota an einem Kusse gestorben sei, den er seinem Liebchen auf die — geschminkte Wange gedrückt. Die Schminke enthielt nämlich giftige Stoffe. In wessen Hirn diese Gute ausgebrütet und zu welchem Zwecke sie in die Welt gesetzt wurde, geht aus einem fett gedruckten Artikel des „Courier-Journal" von Louisville, Kentucky, hervor, in welchem es wörtlich heißt: Wir laden alle diejenigen unserer nordischen Brüder zur Uebersiedelung nach Kentucky ein, welche mit den blassen Wangen ihrer nordischen Schönen und den aus diesem Umstande entspringenden „Naturmalereien", welche zuweilen einen gefährlichen Charakter annehmen, nicht einverstanden sind. Auf den Wangen unserer Kentuckygirls stehen die Rosen während des ganzen Jahres in voller Blüthe, sie werden (diese Mittheilung unter Garantie!) jeden Tag gewaschen, ohne die Farbe zu verlieren; es ist nicht möglich, obgleich dies den Nordländern parader Klingen mag, den rosigen Schmelz abzuwischen, aber man kann denselben höher erglühen machen, wenn man z. B. seine Lippen mit ihm in Contact bringt. Die so erzielte Wirkung stellt sich würdig den anderen wunderbaren Naturerscheinungen unserer sonnigen südlichen Heimath an die Seite und der Schreiber wagt kaum, das besagte liebliche Erglühen zu schildern: es ist ungefähr, wie wenn ein Regenbogen über das Gesicht zieht, ein Regenbogen, dessen einer Fuß in den Gärten der Hesperiden ruht, während der andere in einem Honigtopfe zu stehen scheint. Wenn die Nordländer diesen Vergleich nicht verstehen, so liegt dies an ihrer Unkenntniß des wunderbaren Südens. Wir wollen übrigens noch hinzufügen, daß laut amtlichen Berichten in Kentucky noch niemals ein Mann an den Küssen starb, welche er seinem Liebchen gab, wie dies — wenigstens haben wir es kürzlich so gelesen — im Norden sehr häufig geschehen soll. Oh — kommt, kommt nach dem Süden!"

Telegraphische Depeschen.

* Petersburg, 16. Juni. Der Großfürst Michael Nicolajewitsch ist gestern nach Warschau abgereist.

* Moskau, 16. Juni. In dem Processe gegen die Falschmünzer, welche insgesammt der Reichsbank 128 000 Rubel falsche Creditbillets präsentirt hatten, wurden 15 Angeklagte zur Zwangsarbeit resp. zur Ansiedelung nach Sibirien verurtheilt, die Uebrigen freigesprochen.

SLUB
Wir führen Wissen.